

Wiesener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Wiesener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

vierteljährlich 76 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen vierteljährlich 60 Pfg. — Erscheint
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Wiesener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Petitzeile für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklamezeile 50 Pfennig.
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlung-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Preisvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Wiesener Verlagsdruckerei, Albin Klein

Nr. 10

Telephon: Nr. 362.

Mittwoch, den 4 Februar 1914.

Telephon Nr. 362.

26 Jahr.

Regierungswechsel i. Elsass-Lothringen.

Zum Staatssekretär für Elsass-Lothringen ist der Oberpräsident Graf von Roedern in Potsdam ernannt. — Zum Leiter der Abteilung für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten ist der zum Unterstaatssekretär ernannte bisherige vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geh. Oberregierungsrat von Stein auserselben.

Rasch sind die Veränderungen in der reichsländischen Regierung vor sich gegangen. Graf Wedel wird zwar auf Wunsch des Kaisers noch eine Zeit lang an der Spitze bleiben, bis der geeignete Mann, der ihn ersetzen soll, gefunden ist, aber die Männer seines Ministeriums scheiden jetzt schon von ihren Posten und machen anderen Platz. Nur der Unterstaatssekretär Adhler, der die Finanzen, den Handel und Domänen unter sich hat, wird bleiben. Die scheidenden Herren sind mit Orden bedacht worden, man wird ihnen ihre Verdienste billigerweise nachträglich nicht abstreiten aber die geeigneten Männer, der schwierigen Verhältnisse im Reichslande Herr zu werden, waren sie keineswegs. Hoffentlich gelingt es ihren Nachfolgern, das reichsländische Staatsgeschäft wieder in ruhige, sichere Bahnen mitzuleiten zu helfen.

Die neuen Männer gelten als zielbewusste, selbständige Persönlichkeiten, die, obwohl sie noch verhältnismäßig jung sind, doch während ihrer Tätigkeit im Staatsdienste reiche Erfahrungen gesammelt haben.

Staatssekretär Graf Roedern wurde am 27. Juli 1870 zu Warburg geboren, steht also im 44. Lebensjahre. Nach Absolvierung seiner Studien wurde er am 14. Dezember 1893 Referendar beim Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. 1896 ging Graf Roedern zur allgemeinen Staatsverwaltung über und wurde Regierungsreferendar in Düsseldorf. Nachdem er 1898 die zweite Staatsprüfung abgelegt hatte, wurde er 1899 Regierungsassessor und in dieser Eigenschaft als Hilfsarbeiter dem Landratsamt in Freienwalde überwiesen. Von 1901 bis 1903 arbeitete Graf Roedern in gleicher Eigenschaft bei dem Oberpräsidium in Posen und wurde dann als Hilfsarbeiter in die erste Abteilung des Finanzministeriums berufen. Im Mai 1905 wurde er mit der Verwaltung des Landratsamtes von Niederbarnim beauftragt und im Oktober desselben Jahres zum Landrat dieses Kreises ernannt. Als im Juni 1911 der Oberpräsidialrat v. Winterfeld nach seiner Wahl zum Landesdirektor der Provinz Brandenburg von seinem Amt zurücktrat, wurde Graf Roedern zum Oberpräsidialrat in Potsdam ernannt.

Unterstaatssekretär v. Stein stammt aus dem fränkischen Geschlecht der Stein zu Nord- und Ostheim. Er ist am 28. Februar 1867 in Würzburg geboren, steht also im 47. Lebensjahre. Er war ursprünglich im bayerischen Staatsdienst tätig, zuletzt als Bezirksamtsassessor bei der Regierung von Unterfranken in Würzburg. 1903 trat er als Hilfsarbeiter beim Reichsamt des Innern ein und erhielt im Mai 1905 die Ernennung zum kaiserlichen Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Reichsamt des Innern. 1910 wurde er zum Geheimen Oberregierungsrat befördert.

Weitere Versetzungen im Elsass.
Straßburg, 2. Febr. Kreisdirektor Mahl aus Zabern wurde nach Thann in Oberelsass und Kreis-

direktor Dr. Beyerlein von Thann nach Zabern versetzt.

Zugleich mit der Kunde über die Veränderungen in der reichsländischen Regierung kommt auch noch eine andere, die die Versetzung des Obersten v. Reuter und des Leutnants v. Forstner meldet. Oberst von Reuter ist als Kommandeur des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen nach Frankfurt a. Oder versetzt worden. Dem Oberst wird diese Versetzung sicher höchst willkommen, ja, sogar ein stiller Herzenswunsch wird ihm endlich in Erfüllung gegangen sein, denn er wird von nun an dasselbe Regiment zu kommandieren die Ehre haben, das einst sein Vater im deutsch-französischen Kriege dem Feinde entgegengeführt hatte. In der alten Brandenburger Stadt, der Stadt der Kleiste, werden ihn treudeutsche Herzen freudig begrüßen.

Leutnant v. Forstner wird Elsass mit Posen vertauschen. Auch ihm wird die Versetzung sehr willkommen sein.

Politische Rundschau

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm und die Kaiserin werden in diesem Frühling nach ihrem Aufenthalt in Korfu dem griechischen Königspar in Athen einen offiziellen Besuch abstatten.

* Das Prinzenpaar Wilhelm zu Wied wird, wie es einem Frankfurter Pfarrer brieflich mitteilte, am 15. Februar nach Albanien reisen und in Durazzo seinen Einzug halten.

Rußland.

* Auf den Rat ihrer Ärzte wird die Kaiserin Alexandra von Rußland wieder zur Kur nach Bad Nauheim reisen. Auch die Zarenfamilie wird zwei Monate im Herbst d. Js. in Darmstadt verleben.

Griechenland.

* Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien steht unmittelbar bevor. Zunächst werden die Geschäftsträger ernannt.

Zur sozialen Lage der Hebamme im Großherzogtum Hessen.

Von Medizinalrat Dr. Walter Gießen.

Die Bestrebungen der Großherzoglichen Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge haben in erfreulicher Weise sich nicht einseitig auf die Fürsorge für den Säugling beschränkt, sondern haben von vornherein auch diejenige für die Mutter gebührend berücksichtigt. Was dies schon in dem Arbeitsprogramm zum Ausdruck gekommen, so haben auch die Vorschläge zur obligatorischen Durchführung der Schwangeren- und Wochenhilfe dies bewiesen. Aber auch auf dem Gebiete des Hebammenwesens, welches ja mit der Mutterfürsorge aufs engste verknüpft ist, hat die Zentrale ätzend gewirkt. Ihr ist u. a. der Zusammenschluß der Hebammen zu dem hessischen Hebammenbund zu verdanken. Auch die Einrichtung zur pflichtgemäßen Einhaltung der Gebührenterminierung für Hebammen, die Aufklärung der Hebammen über die Notwendigkeit des Selbststillens und vieles andere ist ihr zu verdanken. Einen anderen sehr wertvollen Beitrag zur Klärung der Hebammenfrage,

sowie Vorschläge zur Hebammenreform bringt das demnächst erscheinende Heft 3 der Schriften der Gr. Zentrale. Auf Grund umfangreicher Untersuchungen, die sich auf Beschäftigung, Bezahlung, Einnahmen, Altersversicherung usw., wie überhaupt die materielle Lage der Hebammen beziehen, wird in 19 Tabellen der demalige Stand des Hebammenwesens dem Leser vor Augen geführt. Ein Material, das sich auf eingehende Umfragen auf Grund von Fragebogen an alle Hebammen, von denen über 90 Prozent geantwortet haben, aufbaut und in statistischer Hinsicht ein vortreffliches Bild dessen gewährt, was augenblicklich im Hebammenwesen fehlt, und schließlich dessen, was erstrebt werden muß. Der erste Teil der Arbeit ist von Dr. Meller verfaßt. Der zweite Teil ist gewissermaßen ein Kommentar zu dem ersten Teil aus der Feder des als Autorität auf dem Gebiete des Hebammenwesens geschätzten Herrn Obermedizinalrat Dr. Balzer, der bereits in seiner Tätigkeit als Kreisarzt in Alsfeld und Mainz das Hebammenwesen persönlich studiert und nach Kräften gefördert hat. Wenn auch die vorliegende Arbeit speziell die Verhältnisse in Hessen wieder spiegelt, so hat sie doch auch für andere Bundesstaaten ein großes Interesse, da die Verhältnisse in diesen — es sei an Württemberg, Baden, Bayern, schließlich auch an Preußen erinnert — ähnlich liegen; eine Ausnahmestellung nimmt bekanntlich das Königreich Sachsen ein. Jedenfalls stellt die vorliegende Arbeit einen sehr wertvollen Beitrag zur Frage der materiellen Stellung der Hebammen, sowie zur Hebammenreform dar, da der sichtlich für Hessen fruchtbringende aber auch für andere Staaten, inbezug



Wenn man's recht bedenkt, ist Kathreiner's Malzkaffee doch der beste. Er hat sich seit 25 Jahren bewährt. Der Gehalt macht's!

Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18
Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo
Luckner (i. d. Gebr.
Röver) Leipzig

chemische Waschanstalten

Ch. misches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren, Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Handschuhen etc. Cirka 1000 Angestellte.

auf die sehr nötige Hebammenreform, antegend witten dürfte. Der neuen Schrift ist die weiteste Verbreitung zu wünschen.

Hus Stadt und Land.

* Die Erste hessische Kammer der Stände ist zu ihrer 18. Sitzung auf Dienstag, den 10. Februar, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Beratung über die Besoldungsvorlage.

ht Mit der provisorischen Vernehmung der erledigten Stelle des Sekretärs der Handwerkskammer zu Darmstadt ist bis zur definitiven Beschlußfassung über die Neueinsetzung der Stelle durch die nächste Plenarversammlung Handwerkskammerassistent Schüttler beauftragt worden. Nachdem inzwischen die Abwicklung des Geschäfts stattgefunden hat, wird Assistent Schüttler vom 1. Febr. ab die Geschäftsführung übernehmen und in Vertretung des Sekretärs mit dem Vorsitzenden der Kammer gemäß § 15 des Statuts rechtsverbindlich zeichnen, während die Geschäfte der Kassen- und Rechnungsführung dem Kassensführer der Kammer, Herrn Carl Lang verbleiben. Das Bureau der Kammer befindet sich zurzeit Saalbaustraße 60.

n Gießen. Am Freitag fand auf den Bürgermeisterei in Gießen und Wiesfeld die landespolizeiliche Prüfung des Projekts einer elektrischen Straßenbahn Gießen, Marburgerstraße—Wiesfeld statt. Als Vertreter des Ministeriums war Geh. Oberbaurat Rilian Darmstadt erschienen. Ein endgültiger Entschluß wurde noch nicht gefaßt. — In der verfloßenen Woche besichtigte Archidirektor Dr. Dietrich Darmstadt die Gemeinearchive von Höbelrod und Lauter bei Grünberg, von Konnentzoll und Willingen bei Hungen, von Gießen und Buchbach. Die Räume wurden sorgfältig auf ihre Brauchbarkeit geprüft; ebenso wurden die Bestände nach den neuerdings aufgestellten Verzeichnissen genauer auf ihren Inhalt hin untersucht. Hierauf wurden die einzelnen Archive den betreffenden Bürgermeistern übergeben. An jedem Orte des Großherzogtums werden nach der neuen Organisation Vertrauensmänner für Urkundenpfleger ernannt.

n Gießen. Am 1. Februar verstarb hier der Grob. Rentammann i. V. Georg Schäfer. Der Verstorbene war eine Zeitlang als Kammerrat bei dem Grafen Erbach-Schönberg tätig und trat später in den hessischen Staatsdienst als Steuerkontrolleur und Rentammann. Auch als Romanschriftsteller trat er hervor. Am meisten verbreitet sind „Die silbernen Gloden von Mollenbach“ und „Die Hete von Bingenheim“.

n Gießen. Die Sitzungen des Schwurgerichts der Provinz Oberhessen für das erste Vierteljahr 1914 beginnen Montag, den 2. März, unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Schnitzpahn.

n Gießen. Apotheker Schwieder hat der Stadt ein Vermächtnis in Höhe von 1000 Mark übergeben mit der Bestimmung, aus dessen Zinsen jährlich Gaben nicht unter 20 Mark an verschämte Arme in der Stadt, die sich nicht melden, sondern von der Bürgermeisterei mit Zustimmung der Stadtverordneten bestimmt werden sollen, zu verteilen.

o Leihgehern. Die Versteigerung der infolge der Feldbereinigung gebildeten Massengrundstücke erbrachte die Summe von 191 992 Mark. Mit diesem Betrag können nicht allein sämtliche Bereinigungskosten gedeckt werden, es verbleibt vielmehr noch ein Ueberschuß, der zur besseren Herrichtung der Feldwege usw. Verwendung finden soll.

o Mainzlar. Die Schmottefabrik der Firma Scheidhauer und Giesing hat sich vertraglich verpflichtet, aus der hiesigen Ueberlandzentrale jährlich eine Million Kilowattstunden elektrischer Energie abzunehmen.

o Laubach. Zwei schwere Unglücksfälle ereigneten sich im Stadtwalde, in der sogenannten Einsfirte. Ein junger Mann von 21 Jahren geriet unter sein eigenes Fuhrwerk und erlitt einen schweren Beckenbruch, sodas er in die Giesener Klinik gebracht werden mußte. Ein Landwirt verkehrte sich schwer mit seiner Art, als er beim Holzfällen einem stürzenden Baum ausweichen wollte. Er kam in das Laubacher Krankenhaus.

o Friedberg. Hier hat sich am Sonntag unter dem Vorsitz des Prof. Gebhard eine konservative Vereinigung für das Großherzogtum Hessen gebildet. Der neuen politischen Gruppe traten sofort 60 Personen aus allen Landesteilen bei.

s Darmstadt, 1. Febr. In den beiden letzten Tagen fand die Hauptverhandlung in der Disziplinarsache gegen den Bürgermeister Pons von Neu-Henburg statt. Ihm war zur Last gelegt, das er sich an Geländespekulationen beteiligt habe und dabei auch zum

Nachteil der Gemeinde Neu-Henburg verfahren sei. Der Verwaltungsgerichtshof hat nach eingehender Zeugenvernehmung den Angeklagten von Strafe und Kosten freigesprochen und sämtliche Kosten der Staatskasse aufgelegt.

o Offenbach. Die Landeskonferenz der Gemeindevertreter der hessischen Sozialdemokratie fand am Sonntag dahier statt. Es waren 251 Personen erschienen. Aus den 9 Reichstagswahlkreisen waren 237 Gemeindevertreter anwesend, von denen auf den Wahlkreis Offenbach—Dieburg 105 entfallen.

Frankfurt a. M., 1. Febr. Ein für die Geschichte des Circus bedeutungsvolles Ereignis hat sich am Samstag Abend hier vollzogen. In der berühmten Frankfurter Festhalle, die sich zu diesem Zweck in einen Circus der Fünfzehntausend" verwandeln mußte, fand die Premiere der größten Circus-Festspiele der Welt statt. 500 Mitwirkende, 300 Pferde, 250 Menagerietiere gaben zusammen ein Programm ab, wie es in der Tat bisher von keinem Circus der Welt auch nur entfernt erreicht wurde. Nicht weniger als 80 Programmnummern (also vier mal so viel als ein gewöhnliches Zirkus-Programm bringt) wurden von 8¼—11½ Uhr in buntester Fülle vorgeführt. Indessen: viel interessanter und wichtiger als diese gigantischen, amerikanischen Proportionen ist die Neueinrichtung, die ein so tiefenhaftes Programm erst möglich macht. In den Frankfurter Festspielen traten zum erstenmal 2 Manegen der üblichen Größe in Funktion; und alle die verwegenen Reiterwettspiele, Schuldressuren, Tabicars, all die unzähligen waghalsigen Akrobaten, Equilibristen und Turnseilproduktionen, ja selbst die heimatlichen Künste der Chinesen, Beduinen, Mulatten, Tschertessen, Cowboys- und Indianertrupps werden in Form von Konkurrenzen in beiden Manegen gleichzeitig ausgetragen. Richter ist das Publikum, das in den bisherigen Vorstellungen die Sieger denn auch mit Beifall geradezu überschüttete. Die Spannung des Publikums wird natürlich durch diese Wettkämpfe aufs höchste gesteigert; und dadurch, daß die größten Konkurrenzen in einer großen, um beide Manegen laufenden Rennbahn ausgefochten wurden, bekam das altgewohnte Circusbild einen ganz neuen und ungewöhnlichen Umfang. Nur die ganz großen Sensationen, Gabbins olem-randender Sprünge aus der sechsten Etage, der Reder Bob, Kackfeller, der sich vom Auto überfahren läßt, Direktor Carrees 50 Steigerpferde, die er auf einmal in der Manege zum Aufbäumen bringt — ein ganz pompöses Schauspiel übrigens — und dergleichen kann natürlich (wenn man sich ein Wortspiel erlauben darf): „einzig“ da. Sonst ist mit Hilfe der zwei Manegen die Leistungsfähigkeit des Circus verdoppelt, mandmal sogar verdreifacht. So, wie es auch die „Fr. Ztg.“ in ihrem Bericht konstatiert: „man bezahlt nur einmal, aber man genießt zwei Vorstellungen nebeneinander, da eine Manege nicht genügt, um das riesige Mensch- und Tiermaterial vorzuführen.“ Ueberhaupt spricht die Frankfurter Presse nur in Worten hoher Anerkennung von dem neuen Prinzip des Zweimanegen-Circus und dem dadurch ermöglichten Programm. Die „Frankfurter Nachrichten“ nennen die Dressuren Direktor Carrees „phänomenal“ und das Heer der Akrobaten, Akroimensch, Seiltänzer usw. „geradezu eine Sammlung potenziertester menschlicher Kraft, Geschmeidigkeit und Ausdauer“. Der Bericht der sonst so kühlen „Fr. Zeitung“ erzählt von den höchsten Triumpfen, die Direktor Carree und Frau Lola Carree in ihren Dressur-akten erzielten, meint, derartige Dressuren seien „vielleicht noch nie dagewesen“ und schließt: „Der Leiter und Organisator des großartigen Schauspiels wurde denn auch nach Gebühr gefeiert. Er hat im Circus Carree nicht nur die Quadratur des Circus gelöst, sondern wird auch aller Aussicht nach mit der ihm weit angenehmeren Aufgabe fertig werden, den Riesenbau der Festhalle sechszehnmal zu füllen.“ Die „Frankfurter Zeitung“ schätzt im übrigen die Zahl der Zuschauer bei der Premiere auf 13 000.

Frankfurt a. M. Der wegen mehrfachen Giftmordes durch Batterien zum Tode verurteilte Chemiker Hopf hat nunmehr ein Geständnis seiner Verbrechen abgelegt. Kürzlich erst hatte Hopf erklärt, Revision einzulegen und er hatte seinem Verteidiger eine Rechtfertigungsschrift übermittelt, worin er den Nachweis zu erbringen sich erbötigt machte, das er die erste Inzestbefehdung erst nach dem Tode seiner Frau erhalten, somit weder der ersten noch der zweiten Frau solche Bazillen eingegeben haben konnte. Nun scheint er doch die Aussichtslosigkeit seines Vagnens eingesehen zu haben und gestand die Verbrechen ein.

! Mainz, 2. Febr. Nachdem der Kreisaußschuß dahin entschieden hat, die Stadtverordnetenwahl vom 4. Dezember 1913 für gültig zu erklären, setzt sich das Mainzer Stadtverordneten-Kollegium in Zukunft wie folgt zusammen: Zentrum 9, Nationalliberale 12, Fortschrittler 13, Sozialdemokraten 16, Fraktionslose 2.

! Worms, 2. Febr. Eine der ältesten Wormserinnen, Frau Pfarter Bath, ist heute früh sanft in die

Ewigkeit hinübergeschlummert. Am 19. Februar wäre sie 92 Jahre alt geworden.

! Bingen. Die Eiso-Filmgesellschaft hat dem Verein zur Errichtung eines Bismard-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen E. V. einen Teil des Ertrages auf dem von ihr hergestellten Bismard-Film zur Verfügung gestellt. Der Verein hat, nachdem er sich überzeugt hat, daß der Film im höchsten Grade würdig ist, mit der Propaganda für ein Bismard-Nationaldenkmal in Verbindung gebracht zu werden, dieses Anerbieten angenommen und wird mit allen Mitteln seiner Organisation dafür eintreten, daß der Bismard-Film den weitesten Kreisen des deutschen Volkes zugänglich gemacht wird.

Der Kaiser und die Turner.

Ueber den Kaiser und die Deutsche Turnerschaft schreibt im Anschluß an Kaiser Wilhelms Besuch im Münchener Männerturnverein die „Chemnitzer Allgem. Zeitung“ folgendes: Die Kaiserfeste in München haben mit einem vollen schönen Akkorde geschlossen, der in ganz Deutschland nachhallen und im Volk ungeteilte Freude auslösen wird. Kaiser Wilhelm ist bei den deutschen Turnern gewesen, zum ersten Male während seiner ganzen Regierungszeit, und da ist ihm das Herz aufgegangen beim Anblick dieser deutschen Kraft, und die Ueberraschung über die prachtvollen Leistungen der Münchener Turner zeigt besser wie alles andere, daß ihm hier erst die ungeheure Bedeutung der deutschen Turnerei klar geworden ist. In weiten Kreisen der nationalen deutschen Turner hatte man bisher das Gefühl, daß der Kaiser sich ihren Bestrebungen ablehnend gegenüber verhalte. Man hat diese Stellungnahme allezeit schmerzlich empfunden, da man sah, welches lebhaftere Interesse der Kaiser anderen Angelegenheiten des deutschen Volkslebens entgegenbrachte, wie die Pflege des deutschen Volksliedes, die Förderung des Sports vielfach auf seine Anregung zurückzuführen war. Nur für die deutsche Turnerei schien der Kaiser nichts übrig zu haben. Auf manchem deutschen Turnfest hatte man gehofft, den Kaiser begrüßen zu können, zuletzt noch in Leipzig, aber die Hoffnung hatte getrogen, der Kaiser kam nicht. Man hatte schließlich den Eindruck, daß gewisse höfische Schranken oder auch Einflüsse anderer Art den Kaiser zurückhielten. Wir können es dem König Ludwig von Bayern nicht hoch genug anrechnen, daß es ihm gelungen ist, die Schranke zu durchbrechen, die den Kaiser von seinen Turnern bisher trennte. Der König ist der Protektor des Männerturnvereins München, der mit mehr als 4000 Mitgliedern einer der größten deutschen Turnvereine ist. Auf Betreiben des Königs erhielt nun der Kaiser eine Einladung, sich den turnerischen Betrieb in der Münchener Turnhalle ansehen zu wollen. An die 1400 Personen nahmen an dem Schauturnen teil, und mit wachsendem Erstaunen sah der Kaiser den Turnern zu. Mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit gab er seiner Freude Ausdruck. Der Besuch bei den Turnern in München wird, so hoffen wir, die besten Folgen haben. Das Eis ist gebrochen, der Kaiser hat gesehen, welchen Segen die deutsche Turnerei dem Volke bringt, daß ein gesundes, starkes Geschlecht herangezogen wird, das wohl imstande ist, mit den Angelegenheiten zu konkurrieren. Da möchten wir dem Wunsch Ausdruck geben, daß der Kaiser einmal einem deutschen Turnfest beiwohnen und sich davon überzeugen möge, welch guter nationaler Geist in unserer Turnerschaft lebt. Der Jubel, der ihm da entgegenbrausen würde, würde ihm den Tag unvergesslich machen.

Vermischtes.

n. Düren (Rheinland). Gelegentlich des Vorturnermentages der Rheinprovinz hatten sich die Dürener Turngesellschaften vereinigt, um durch ein Schauturnen in geschlossenem Saale das Fraueturnen praktisch vorzuführen als Werbemittel für das Fraueturnen. Dabei sollte eine Klasse des paritätischen Städtischen Vereins auftreten. Es scheint von der Schulverwaltung auch die Erlaubnis für alle Schülerinnen gegeben zu sein. Im letzten Augenblick jedoch wurde den katholischen Schülerinnen die öffentliche Teilnahme an dem Abend verboten, da eine erzbischöfliche Verfügung erlassen sei, die das öffentliche Schauturnen von Mädchen in Turnkleidung wegen Gefährdung der Sittlichkeit verbietet. — An und für sich bietet der Vorgang bei der bekannten Art der Unfittlichkeitschmüßler nichts Neues. Wie aber stellt sich eine Schulverwaltung zu dieser Verfügung, wenn von Seiten der Schule ein öffentliches Schauturnen veranstaltet wird, wie es doch neuerdings gepflegt werden soll? Von diesem Gesichtspunkt betrachtet, wäre es an der Zeit, die Frage des öffentlichen Turnens von Mädchen einer neuen Prüfung zu unterziehen.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Osram

Nur auf ein Wort

müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17



Pfeildreieck - Seifen

sind die besten

Reklamemarken in den Verkaufsstellen erhältlich.

Fabrikant:
Aug. Jacobi, Darmstadt.

Mikroskope
Optisches Institut Nähe Berlin, das ausschliesslich Mikroskope u. Lupen herstellt, alte bekannte Firma, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Fachmann, Ingenieur od. Kaufmann. Offert u. B. S. 60 an Invalidendank, Chemnitz.

Des Morgens in der Frühe

wünscht jeder ein Frühstück, das nicht allein eine vorübergehende Befreiung des Hungers, sondern auch das für die Tagesarbeit unerlässliche Behagen herbeiführt. Das schmackhafteste Brot mit bester Butter oder feinstem Schmalz, ja selbst mit würzigem Fruchtmus muß sich erst mit einem passenden Getränk vereinen, um Behagen zu bewirken, die Ausnutzung der Speisen zu sichern und die erwünschte Kräftigung des Körpers zu erzielen. Hier ist Kaffee vor allem geeignet, weil er sich, wie kein anderes Getränk, entsprechend der jeweiligen Beschaffenheit der Verdauungsorgane der Einzelnen genau abstimmen läßt. Tragt er dem Geschmack und den Organen des Hausmanns recht stark und mit Wasser zu, so wird er der Hausfrau und den Kindern ganz oder teilweise mit Milch zubereitet besser bekommen.



Kaffee ist in seiner vollendeten Verarbeitung besonders berufen, dem Idealgetränk neue Freunde zu erwerben. Reichardt-Schokolade kennzeichnet geradezu einen Meilenstein in der Geschichte der deutschen Schokoladen-Industrie. Diese Marken sind zu den gleichen Einzelpreisen wie in der Fabrik erhältlich in der Ausgabehefte

Gießen: Frau Emma Sellheim,
Bismarckstraße 38.



Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, Wobert-Tabletten mitzunehmen. Die handige Luft, das rasche Atmen greift die Kehle an, sie wird trocken, der Hals rauh und die Stimmheiser, besonders wenn man sich nach von der Fahrt erholt dem Jage ausgesetzt hat. Dann wirken ein paar Wobert-Tabletten Wunder, wie sie im Munde zergehen, lindern sie die Heiserheit und schaffen einen freien Hals. Der Preis ist in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Niederlagen in Gießen:
Pelikan-Apoth., Hirsch Apoth., Löwen-Drog., Central-Drog.

Modes.

Lehrmädchen gesucht.

W. Reich, Reichstraße 8 p.

5-10 M. und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postfach gerügt.

H. Girichs, Hamburg 15.

Wer will

Adressen schreiben?
Angebote mit 20 Pfg. Rückporto an J. Schönan, Siebach 61a/2.

Ihre Zukunft

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? So schreiben Sie noch an den einzigen Spezialisten der Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und Jahres (Erstaunliche Beweise.) Tausende von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt. (Ankunft gratis.)

Psychologe Hamburg 36.
Postschliessfach 50.

Alteinstehende, Beste, höchste Erlöhung, 75000 Mk. Bruttogeh. monatlich bald Dir ist. Fehlt, wird auf das Beste, Fern, w. a. ohne Zwang, "Ehren", Berlin, ul. Laberstraße 66.

Mädchen

für leichte und laubere Arbeit gesucht. Beschäftigung dauernd und lebend. Für gutes Logo wird sofort.

Joh. Wirth Rump, Altona 14
Werkstaten, Fingerringfabrik.

Schäntemacher

empfiehlt sich zur Anfertigung von Schäntem nach Maß in allen Lederarten.

Wilh. Wieprecht,
Sonnenstraße 11.

Erstklassige, alte deutsche Gesellschaft

der Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtbranche mit grossem Inkasso-Bestande, der übertragen werden soll, sucht für Gießen einen tüchtigen eingeführten Herrn aus guten Kreisen als

Vertreter.

Ausführliche Offerten von kautionsfähigen Herren u. P. 6939 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ankauf-Verkauf

von
Altsilber, Lampen, Raschen, Kupfer, Messing, Blei, Stah, Zinn, zc. Möbeln, Betten, Weisszeug, Gold- und Silberarbeiten, Münzen und Antiquitäten.

Konst. Rothberger, Gießen.

Glänzende Existenz!

oder Nebenwerb erhalten Sie durch uns. 5-30 Mark wöchl. kann jede intell. Dame od. Herr verdienen. Tätigkeit im Hause täglich wenige Stunden. Fast ohne Kapital, ohne Lager. Auskunft gratis, streng reell.
Dr. Weisbrod & Co.
Waldmannslust 6 Z

Sparame Frauen Strickerei Sternwolle



deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahnenfeld

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrik der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend - nicht fäzend. Das Beste gegen Schweißfüß

4 Qualitäten

Dauerwäsche

kalt abwaschbar, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden, neueste Formen u. Farbenmuster, Kragen schon von 60 Pfg. an, ausserdem noch Riesensparbette bei Sammelaufrag. Muster u. Preisgrat. Deutsche Dauerwäsche-Industrie Dr. G. Welsbrod & Co., Waldmannslust 6 Z.

Bar Geld

an jedermann auch gegen Ratenrückzahl, reell, diskret u. schnell verleiht Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a Provision erst bei Auszahlung; täglich eingehende Dankschreiben.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Wallstraße 77 I

Rino-Salbe

hat eine langjährige harnäckige Flechte schnell geheilt. Verbindl. Dank. Werde sie jedermann empfohlen. E. 13. 11. 11. E. P., Götter.

Mitlen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe sehr geholt. Allen andern hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. O., 8. 12. 11. G. K.

Rino-Salbe bewahrt bei Reizen, Hautentzündungen, Flechten, Herpes, offenen Wunden, auf gereinigten Stellen. In Dosen von Mk. 1.50 und 2.50 zu haben in allen Apotheken. Adressen Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rino-Salbe, Welschstr. 11, Götter. Man verlange ausdrücklich „Rino“

Lloydreisen 1914

Vergnügungsfahrten zur See

Mittelmeerfahrten mit D. „Schleswig“

Fahrtpreise von Mk. 350.— bzw. Mk. 550.— aufwärts
1) Ab Venedig 21. April — 5. Mai
2) - Venedig 12. Mai — 3. Juni
3) - Bremen 30. Aug. — 23. Sept.

Norwegenfahrten mit D. „Schleswig“

Fahrtpreise von Mk. 300.— bzw. Mk. 550.— aufwärts
1) Ab Bremen 13. Juni — 30. Juni
2) - Kiel 4. Juli — 21. Juli
3) - Bremen 24. Juli — 7. Aug.
4) - Bremen 11. Aug. — 25. Aug.

Polarfahrt mit D. „Prinz Friedrich Wilhelm“

Fahrtpreise von Mk. 550.— aufwärts
Ab Bremen 18. Juli — 15. Aug.

Nähere Auskunft, Druckfachen und Fahrkarten durch Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen

Gießen:
Karl Loos, am Kirchenplatz.
Butzbach:
Victor August Kraft.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geistige Bildung dem Studium der weltbekannten Methode

Selbst-Unterrichts-Werke Rustin

verbunden mit eingehendem betrieblichen Fernunterricht. Herausgegeben von Rustin'schem Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Hiltz. 5 Direktoren, 62 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studentenschaft Die Bankbeamte
Das Realgymnasium Das Lehrerseminar Die wirtsch. Mann
Die Oberrealschule Die Landwirtsch. Schule
D. Altorientales-Inst. Der Präparand Die Arbeiterhochschule
Der Mittelschüler Die Konservatorium Die landwirtsch. Fachschule
Die Handelsschule Das Konservatorium Die landwirtsch. Fachschule
Das Lyzeum Der gew. Kaufmann Die landwirtsch. Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einschl. Lieferpost u. Mark 1.50). Anbestellungen ohne Kaufvertrag bereitwilligst. Die Werke sind gegen monatl. Vorauszahlung von Mark 2.— zu beziehen.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestaundene Examinata gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.
Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Ausschneiden! Frauen Aufbewahren!

gebrauchen in dieser Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Dieser Nachnahmeverband überallhin nur durch Drogist Bocatius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.



Der Onkel ist gut aufgelegt
Seit er die Schuh mit Erdal pflegt

Der Onkel von 23 verheirateten ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 23 ABC-Einkaufsmarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Frauen
welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. M. 3.50, extra stark Mk. 5.50 p. Flasche. Diskr. Nachnahmeverband überallhin nur durch Drogist Bocatius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.

Ein Montag niemals anzutreffen.
Franz Diformeit, Gießen,
Selbkäufer.

Friedberger Frühjahrs-Pferdemarkt

findet Dienstag, den 24. u. Mittwoch, den 25. Februar 1914 statt.
Dienstag, den 24. Februar findet Prämierung selbstgezüchteter Fohlen statt und werden hierzu von dem Landes-Pferdezuchtverein, dem Landw.-Kammer-Ausschuss, dem Pferdemarkt-Komitee und der Stadt Friedberg ansehnliche Beträge bewilligt.
Zur Benutzung unserer Pferdeställe wolle man sich rechtzeitig an das unterzeichnete Komitee wenden. Futter und Streu wird zu ermässigten Preisen abgegeben.

Am 25. Februar, nachmittags 4 Uhr,
Verlosung von 5 schönen Arbeits-Pferden
(auf dem Markte angekauft).

sowie von sonstigen Haus- und landw. Gegenständen, im ganzen 200 Gewinn. Lose à 1 M. sind zu beziehen durch die Herren J. Hirsch und Wilh. Trapp in Friedberg.

Das Pferdemarkt-Komitee.

Springmann's

Giessen
Bahnhofstrasse 58.

Schuhwarenhaus

Nürnberg, Würzburg
Aschaffenburg
Fulda, Schweinfurt
Erlangen.

Beginn unseres hiesigen

Saison - Ausverkaufes

am Donnerstag, den 29. Januar 1914.

Wir haben in unseren diversen Filialen und in unserem Reservelager Warenbestände im Verkaufswert von ca.

$\frac{3}{4}$ Million Mark.

Um Platz für die neu eintreffende Frühjahrsware zu gewinnen, gewähren wir auf unsere ausgezeichneten, bekannt billigen Preise

15 % Rabatt auf alle Winterwaren

10 % Rabatt auf alle Lederwaren

30—50 % Rabatt auf viele Einzelpaare und zurückgesetzte Artikel, namentlich in Ballschuhen, Damen- und Herrenstiefeln
Der Rabatt wird von der vollen Mark gerechnet.

Da Leder und somit auch Schuhwaren im Preise steigen, empfiehlt es sich sehr, auch künftigen Bedarf in Schuhwaren jetzt schon zu decken

Beachten Sie gefl. unsere Fenster!

Wir sind Lieferanten der Verkehrs-Konsumvereine in Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt und der Konsumvereine Giessen, Würzburg und Aschaffenburg.

Moderne Briefpapiere

in eleganter Packung und lose.

Albin Klein, Giessen

Druckerei und Papierhandlung

Telephon 362

Seltersweg 83

Telephon 362

Für jeden
Geschäftsmann
gibt es

Kein

wichtigeres Moment als das, sich sein Geschäft immer mehr auszu-
dehnen. Stillstand ist gleichbedeutend mit Rückgang.

Er muss darauf sehen, dass
kein

Tag

vergeht, an dem nicht wenigstens einige neue Kunden ge-
wonnen werden.

Das kann aber nur erreicht werden durch
unausgesetzte Aufmerksamkeit und Tätig-
keit. Kann doch

ohne

Mitteilung das Publikum garnicht wissen, dass
man etwas gutes und neues zu liefern hat.

Es ist deshalb notwendig, unausgesetzt sachgemässe

Reklame

zu machen, wofür die
vorliegt. Zeitung eine
gute Gelegenheit bietet,